



Stadt Ingolstadt

Das Bürgerhaus der Stadt Ingolstadt

Treffpunkt und Engagement
für jedes Alter



Fortschreibung und Aktualisierung des Berichtes von 2013
Sachstand 31.12.2016

Eine Einrichtung der Stadt Ingolstadt



Bürgerhaus



Mehr
Generationen
Haus

1	Aufgaben und Ziele	3
1.1	Plattformen schaffen	3
1.2	Begegnung der Generationen	3
1.3	Begegnung der Kulturen zur Förderung der Integration	3
1.4	Zusammenhalt der Generationen fördern – Erfahrungswissen erschließen	4
2	Das Bürgerhaus als Einrichtung zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements	4
2.1	Bieten, was man kann – finden, was man sucht.....	4
2.2	Teilhabe und Mitgestaltung.....	4
2.3	Freiwillig Aktive und Hauptamtliche als Team.....	4
2.4	Bildung und Qualifizierung der freiwillig Aktiven	5
2.5	Anerkennungskultur.....	5
3	Infrastruktur und Ressourcen	5
4	Handlungsfelder, Schwerpunkte der Angebote	6
4.1	Programmgestaltung in aktiver Gemeinschaft der Lebensalter	6
4.2	Aktivierung und Beteiligung	7
4.3	Gesundheit und Fitness	7
4.4	Gesellschaft.....	7
4.5	Kultur.....	7
4.6	Beratung und Soziales.....	8
4.7	Bildung	8
4.7.1	kidnetting.de – das Kinderportal der Stadt Ingolstadt.....	9
4.7.2	Bildung für Familien.....	10
4.7.3	Bildung und Alter.....	10
4.7.4	Alt für Jung – Jung für Alt	10
4.8	Begegnung der Kulturen.....	11
4.9	Kreativität und Freizeit.....	11
4.10	Selbsthilfe	11
4.11	Eltern, Kind, Familie	12
4.12	Senioren	12
4.13	Offener Treff/ Gastronomie	13
5	Modellprojekte	13
5.1	Laufende Modellprojekte	14
5.1.1	Bundesprogramm Mehrgenerationenhäuser	14
5.1.2	“Zusammenhalt fördern - Integration stärken“	15
5.2	Im Berichtszeitraum abgeschlossene Modellprojekte.....	15
5.2.1	Innovative Altenhilfe.....	15
5.2.2	Anlaufstellen für ältere Menschen.....	16
6	Kooperationen	16
7	Entwicklung seit 2013	17
7.1	Meilensteine	17
7.2	Wirkungsforschung	17
7.3	Weiterentwicklung des Seniorenbüros.....	17
8	Statistik	18
9	Aktuelle Schwerpunkte der Tätigkeit	19
10	Zusammenfassung	19

Das Bürgerhaus ist 2004 aus den Einrichtungen Bürgertreff e. V. und Altentagesstätte entstanden. Der ehemalige Bürgertreff bestand als „sozio-kulturelles Zentrum“ seit 1981, die Altentagesstätte seit 1976. Der aktuelle Bericht zeigt Entwicklungen auf, bestimmt Ziele, stellt die aktuellen Aufgabenschwerpunkte dar und entwickelt Perspektiven. Er stellt eine Fortschreibung des im Jahr 2013 vorgestellten „Zehnjahresberichtes“ dar.

1 Aufgaben und Ziele

Das Bürgerhaus ist ein Ort der Begegnung aller Generationen und Kulturen. Aufgabe des Bürgerhauses als Einrichtung zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements ist die Unterstützung einer aktiven Bürgergesellschaft. Ziel ist es, für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ingolstadt ein vielfältiges Angebot zu ermöglichen, das den verschiedenen Lebenssituationen von Familien und Senioren gerecht wird. Angesprochen werden dabei sowohl Personen aller Altersgruppen als auch Initiativgruppen und Vereine. Das Konzept integriert kultur- und sozialpädagogische Aspekte sowie insbesondere die fachliche Ausrichtung des „Empowerments“: Bürgerinnen und Bürger werden durch die Vermittlung von Kompetenzen dabei unterstützt, Gestaltungsspielräume und Fähigkeiten selbstverantwortlich zu nutzen und für die Gemeinschaft einzubringen.

1.1 Plattformen schaffen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürgerhauses wirken dabei als Unterstützer, Koordinatoren, Berater und Förderer. Dadurch entstehen Plattformen in den Bereichen Kultur, Soziales und Bildung. Diese bereichern das Angebot in Ingolstadt für alle Generationen und fördern die Zusammenarbeit mit allen relevanten Partnern.

1.2 Begegnung der Generationen



Ingolstadt ist eine „junge“ Stadt – das Verhältnis der Anteile von Jung und Alt in der Bevölkerung verschiebt sich jedoch auch bei uns. Verwandtschaftliche Netzwerke werden kleiner. Durch eine berufsbedingt hohe Mobilität wohnen Kinder, Eltern und Großeltern oft nicht mehr an einem Ort. Viele Kinder erleben Familie dadurch nicht mehr als das Zusammenleben mehrerer Generationen. Zudem werden in einer sich wandelnden Gesellschaft die Aufgaben von Vätern und Müttern immer komplexer. Umso wichtiger werden Beziehungen auch außerhalb der Familie. Das Bürgerhaus fördert deshalb die Begegnung der Generationen und deren gegenseitige Hilfeleistungen.

1.3 Begegnung der Kulturen zur Förderung der Integration

Begegnung und bürgerschaftliches Engagement sind sowohl Motor als auch Indikator für Integration. Durch Begegnung entstehen Kontakte und Wissen über zunächst fremd wirkende Kulturen und Menschen. Wer an der Gesellschaft aktiv mitwirkt, wird sich eher in die Gemeinschaft integrieren und Verantwortung übernehmen. Aus diesem Grund bietet das Bürgerhaus allen Kulturen eine Plattform.

1.4 Zusammenhalt der Generationen fördern – Erfahrungswissen erschließen



Jede Generation hat viel Erfahrungswissen und unterschiedliche Alltagskompetenzen. Ein altersübergreifendes Miteinander sorgt dafür, dass diese nicht verloren gehen. Durch den generationenübergreifenden Austausch wird viel für die Kommune geleistet. Das Bürgerhaus ermöglicht das selbstverständliche Geben und Nehmen von Menschen unterschiedlicher Lebensalter –

unter zwei Dächern und damit in einem öffentlichen Raum. Der Zusammenhalt zwischen den Generationen auch außerhalb der Familien wird dadurch gestärkt. Die Umsetzung dieses Erfahrungswissens ermöglicht das umfassende Gesamtprogramm des Bürgerhauses.

2 Das Bürgerhaus als Einrichtung zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

Die Umsetzung der Aufgaben und Ziele findet zu einem großen Anteil durch das Engagement freiwillig Aktiver statt. Die hauptamtlichen Fachkräfte fördern bürgerschaftliches Engagement und bringen dabei die Wünsche und Fähigkeiten der Aktiven möglichst optimal zur Geltung. Hierfür sind folgende positive Rahmenbedingungen notwendig.

2.1 Bieten, was man kann – finden, was man sucht

Viele Menschen verfügen aus ihrem Berufs-, Familien- und Alltagsleben über ein hohes Maß an Erfahrungen, Wissen und beruflichen Kompetenzen. Sie wollen dies oftmals weitergeben und suchen nach neuen Verantwortungsrollen und Aufgaben. Das freiwillige Engagement ist für die Gesellschaft eine Bereicherung und längst unverzichtbar geworden. Wann immer möglich sollen Kompetenzen und Potenziale aktiviert, erschlossen und bedarfsgerecht eingebracht werden. Nicht jeder wird jedoch ausschließlich Erfahrungswissen und Engagement einbringen können. Aus diesem Grund sieht es das Bürgerhaus als seine Aufgabe, bei Bedarf Hilfeleistungen anzubieten oder zu vermitteln unter dem Motto „Bieten, was man kann – finden, was man sucht“.

2.2 Teilhabe und Mitgestaltung

Bürgerschaftliches Engagement entsteht dadurch, wenn möglichst viele Bürgerinnen und Bürger bereit sind, Mitverantwortung zu übernehmen. Zu einer aktiven Bürgergesellschaft gehört die Mitgestaltung an Entscheidungsprozessen. Das Bürgerhaus unterstützt und ermöglicht daher die Mitwirkung nicht nur bei der Programmgestaltung, sondern auch an kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen. Insbesondere geschieht dies durch die Kommission für Seniorenarbeit.

2.3 Freiwillig Aktive und Hauptamtliche als Team

Der Anspruch „Die Hauptamtlichen bauen den Rahmen – die freiwillig Aktiven malen die Bilder“ beschreibt die Zusammenarbeit im Bürgerhaus. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stimmen die Tätigkeiten der freiwillig Aktiven und ihre jeweiligen Kompetenzen, Zeitressourcen und Wünsche möglichst optimal ab. Dies geschieht durch

individuelle Begleitung, durch die Förderung kollegialer Beratung sowie Fort- und Weiterbildungen innerhalb und außerhalb des Bürgerhauses. Die interne Zusammenarbeit wird gefördert durch die Durchführung von Projektgruppen, Kompetenzteams oder themenorientierten Austausch. Die meisten der Veranstaltungen im Bürgerhaus werden durch freiwillig Aktive vorbereitet und durchgeführt. So können in einem Team von Haupt- und Ehrenamtlichen sowie in Kooperation mit Partnern auch neue Einsatzfelder für bürgerschaftliches Engagement entwickelt werden.

2.4 Bildung und Qualifizierung der freiwillig Aktiven

Freiwillig Aktive werden in ihrer Tätigkeit nicht alleine gelassen. Hierfür werden bei Bedarf interne und externe Fort- und Weiterbildungen durchgeführt bzw. vermittelt. Gute Rahmenbedingungen für engagierte Freiwillige beinhalten eine qualifizierte Begleitung und Förderung. Regelmäßige Fortbildungen werden bedarfsgerecht für alle freiwillig Aktiven angeboten. Das Bürgerhaus versteht sich hierbei auch als Anlaufstelle für Menschen, die nach ihrer Berufstätigkeit oder in einer Umbruchphase sinnvolle, freiwillige Betätigungsfelder suchen.

2.5 Anerkennungskultur

Das Engagement der Aktiven im Bürgerhaus wird durch ein Klima der alltäglichen Anerkennung und Wertschätzung gewürdigt. Hierfür werden beispielsweise gemeinsame Veranstaltungen wie ein Sommerfest oder auch gemeinsame Exkursionen durchgeführt, die den Austausch und die Motivation fördern. Darüber hinaus betrachten wir die Umsetzung der Punkte 2.1. bis 2.4. als Bestandteile einer praktizierten Anerkennungskultur. Ein sehr hoher Anteil der im Bürgerhaus stattfindenden Veranstaltungen wird von bürgerschaftlich Aktiven selbst organisiert und durchgeführt. Werden jeweils ca. 150 Stunden Engagement im Jahr durch die ca. 240 Aktiven zugrunde gelegt, erbringt die „Nutzwertanalyse“ der katholischen Stiftungsfachhochschule Weihenstephan (Prof. Dr. Gerhard Kral, 2008) einen Betrag von rund 288.000€ jährlich an Wertschöpfung im sozialen Bereich.

3 Infrastruktur und Ressourcen

Die Bereitstellung von Infrastruktur wie Räume, Technik oder auch die Unterstützung bei rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Fragestellungen haben entscheidenden Einfluss darauf, ob bürgerschaftliches Engagement umgesetzt werden kann. Das Bürgerhaus schafft hierzu die Rahmenbedingungen. Die Einrichtung besteht aus zwei historischen Gebäuden in der Ingolstädter Altstadt. Insgesamt umfassen die 31 Veranstaltungsräume ca. 1.200 qm. Zwei Gastronomiebetriebe (diagonal und Cafeteria) mit einem bewirtschafteten Garten sind dabei integriert. In beiden Häusern stehen Seminar- und Werkräume für Aktivitäten unterschiedlicher Art zur Verfügung, in denen zahlreiche Veranstaltungen stattfinden – vom Gruppentreffen bis hin zur Großveranstaltung. Für die Unterstützung der verschiedenen Programmschwerpunkte stehen insgesamt fünf Stellen für Pädagoginnen und Pädagogen zur Verfügung. Zwei der insgesamt sechs Teilzeitstellen werden derzeit über das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser sowie das Projekt „Zusammenhalt fördern – Integration stärken“ finanziert. Darüber hinaus sind drei Verwaltungsfachkräfte in Teilzeit sowie ein Hausmeister und meist drei Bundesfreiwilligendienstleistende tätig. Für die

(kostenpflichtigen) Angebote Schreinerei, pädagogisch begleitete Eltern-Kind-Spielgruppen sowie „Fit und Aktiv“ sind Kursleiterinnen und Kursleiter im Einsatz.

4 Handlungsfelder, Schwerpunkte der Angebote

4.1 Programmgestaltung in aktiver Gemeinschaft der Lebensalter

Das Bürgerhaus bietet ein vielfältiges Programm. Die unterschiedlichen Handlungsfelder bieten Raum, eigenständig aktiv Ideen und Möglichkeiten zu verwirklichen oder daran teilzunehmen. Die Angebote finden weitgehend in der Einrichtung selbst statt. Die Veranstaltungen der Seniorengemeinschaften und die „Fit und Aktiv“-Kurse, die Patenschaften sowie die Besuchsdienste finden auch außerhalb des Bürgerhauses statt.



In Abgrenzung zu rein vermittelnden Tätigkeiten ist das Bürgerhaus eine Einrichtung, in der bedarfsgerecht auch neue und von Freiwilligen selbst entwickelte Einsatzmöglichkeiten umgesetzt werden können. Durch eine aktive Gemeinschaft der Generationen findet ein Austausch auch außerhalb der Familien statt. Die Angebote von Einrichtungen, die sich jeweils einer Altersgruppe annehmen, werden dabei zusammengeführt – unter den zwei Dächern der Alten Post und des Neuburger Kastens. Die meisten der deutlich über 9.000 Veranstaltungen (2016) werden von bürgerschaftlich engagierten Ingolstädter Bürgerinnen und Bürgern aller Generationen selbst organisiert und durchgeführt, sind kostenlos und für jedermann offen. Für angeleitete Kurse wie z. B. die „Fit und Aktiv“-Gruppen, das Schreinern oder die fachlich angeleiteten Spielgruppen wird eine Aufwandsentschädigung berechnet.

Derzeit beheimaten die beiden Häuser 240 Gruppen, Vereine und Initiativen. Über 240 bürgerschaftlich Aktive wirken regelmäßig und in größerem Umfang an der Programmgestaltung mit. Das breite Spektrum des Programms umfasst die Themenbereiche Aktivierung und Beteiligung, Gesundheit und Sport, Gesellschaft und Soziales, Musik, Konzerte und Ausstellungen, Beratung und Bildung, Begegnung der Kulturen, Freizeit, Kreativität und Handwerk, Selbsthilfe, Eltern, Kind, Familie und Frauen, Alt und Jung sowie Senioren. Dabei macht nicht zuletzt die Vielseitigkeit des Programms die Attraktivität der Einrichtung aus. Die Abgrenzung dieser Bereiche ist nicht immer eindeutig möglich, da bei vielen Veranstaltungen mehrere Themenfelder betroffen sind. Die Gesamtzahl der Besucherinnen und Besucher kann nur vorsichtig mit über 100.000 geschätzt werden. Die Gastronomie in beiden Häusern ist hierbei nicht mit eingerechnet. Die Bandbreite der Gruppengrößen ist dabei sehr hoch – sie reicht von der Einzelberatung bis zur Großveranstaltung.

4.2 Aktivierung und Beteiligung

Im Bürgerhaus Neuburger Kasten befindet sich die Geschäftsstelle der Kommission für Seniorenarbeit, die den Stadtrat und seine Ausschüsse sowie die Verwaltung in Fragen der Altenhilfe, Altenbetreuung und Altenpflege berät. Die Kommission ist Interessenvertretung und Sprachrohr der älteren Generation und sieht es als ihre Aufgabe, die Lebenssituation älterer Menschen in Ingolstadt weiter zu verbessern. Hier kann die Erfahrung der älteren Generation beratend in die Entscheidungen der Kommunalpolitik einfließen. Neben dieser Beteiligungsmöglichkeit an einem öffentlich tagenden kommunalpolitischen Gremium gibt es eine Vielzahl weiterer Möglichkeiten, sich im Bürgerhaus aktiv einzubringen. Diese reichen von der Durchführung eigener Gruppen bis zur Mitwirkung an der Programmgestaltung oder der Teilnahme an einer Projektgruppe.

4.3 Gesundheit und Fitness

Mangelnde Aktivität bedeutet gerade im Alter ein nicht zu unterschätzendes Risiko. Die Förderung von Bewegung und Sport bei älteren Menschen trägt somit zu einer selbst gestalteten Lebensführung als Grundlage eines gesunden und zufriedenen Älterwerdens bei. Die hier genannten Angebote dienen somit der Gesundheitsprävention im Alter und leisten einen Beitrag dazu, dass ältere Menschen so lange als möglich in ihrem eigenen Wohnraum verbleiben können. Durch das Bürgerhaus gibt es eine Vielzahl entsprechender Angebote. Wichtig ist es besonders für Senioren, dass eine qualifizierte Anleitung für die sportliche Betätigung stattfindet. Die Kurse des Bürgerhauses werden deshalb von lizenzierten Übungsleitern des Bayerischen Landes-Sport-Verbandes e.V. durchgeführt. Wöchentlich treffen sich 25 Sportgruppen („Fit und Aktiv“) – sowohl im Bürgerhaus als auch in Schulsportstätten und Schwimmbädern.

4.4 Gesellschaft

Im Bürgerhaus besteht Gelegenheit, sich mit einer Vielzahl von aktuellen sozialen und gesellschaftlichen Themen auseinander zu setzen. Hierbei können Menschen neue Ideen umsetzen und an Entwicklungen mitwirken. Die Einrichtung ist Treffpunkt zahlreicher Initiativgruppen in diesem Themenschwerpunkt wie z. B. IngolSTADT im WANDEL, amnesty international, Greenpeace oder Zeittauschring. Besonderes Augenmerk wurde seit 2015 dem Thema „Nachhaltigkeit“ gewidmet. Das neu geschaffene Reparatur-Café der Gruppe „IngolSTADT im WANDEL“ wurde ein außerordentlich großer Erfolg.

4.5 Kultur



Kulturelle Bildung sensibilisiert für unterschiedliche kulturelle Ausdrucksformen, stärkt kreativ-künstlerische Entwicklungsprozesse und macht mit dem kulturellen Erbe sowie den Kulturen anderer Länder vertraut.

In der Alten Post finden im Rahmen der Reihe „Jazz and More“ regelmäßig hochklassige Konzerte statt. Das Angebotsspektrum reicht von Ingolstädter Nachwuchsbands über lokale und regionale Bands bis hin zu absoluten Weltklassemusikern. Auch Improvisationstheater und lokale Kabarettisten treten regelmäßig im Bürgerhaus/diagonal auf. Der regionale und überregionale

Bekanntheitsgrad des Bürgerhauses ist nicht zuletzt auf den Erfolg dieser Veranstaltungen zurückzuführen. So ist in den vergangenen Jahren das Interesse weiter gestiegen. In 2015 wurden 17 größere kulturelle Veranstaltungen durchgeführt, davon waren fünf restlos ausverkauft, die durchschnittliche Auslastung betrug 67 %. Im Jahr 2016 konnte die Besucherzahl nochmals gesteigert und ein bisher noch nie erreichtes Top-Ergebnis erzielt werden: Von 14 durchgeführten Veranstaltungen waren acht ausverkauft, der Zuschauerschnitt lag bei 82 %.

Im Bürgerhaus Neuburger Kasten finden regelmäßig Aufführungen der Schanzer Puppenspieler für Alt und Jung statt. Die Seniorentheatergruppe „Patina“ führt Aufführungen in Einrichtungen der stationären Altenhilfe sowie bei den städtischen Seniorengemeinschaften durch.

In den Galerien im Bürgerhaus Alte Post und in der Cafeteria im Neuburger Kasten finden Hobbykünstler ein Forum zur Präsentation ihrer Kunstwerke.

4.6 Beratung und Soziales



Das Seniorenbüro des Bürgerhauses ist die Erstanlaufstelle in Ingolstadt, welche ältere Menschen und deren Angehörige berät und unterstützt, ein weitestgehend selbständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen. Dabei sollen geeignete Hilfen bei Bedürftigkeit gefunden und der Verbleib in der eigenen Wohnung solange wie möglich gesichert werden. Auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse wird im persönlichen Kontakt großer Wert gelegt. Das Seniorenbüro hat neben seiner beratenden und präventiven Tätigkeit auch eine Lotsenfunktion, bei Bedarf wird an andere Fachstellen innerhalb Ingolstadts weiter vermittelt.

Soziales Engagement und Gemeinschaft sind auch für ältere Menschen sehr wichtig. Daher bekommen Senioren Informationen über Freizeit-, Kultur und Bildungsangebote oder auch die Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement. Die Generation 50plus, soll damit die Möglichkeit erhalten, das gesellschaftliche, soziale und kulturelle Leben aktiv mitzugestalten.

Darüber hinaus unterstützt das Seniorenbüro die Seniorengemeinschaften der Stadt Ingolstadt, die Kommission für Seniorenarbeit sowie Generationen übergreifende Projekte.

Im „Seniorenbüro der Verbände und Vereine“ im Erdgeschoss des Bürgerhauses „Neuburger Kasten“ unterstützen Vereine die beratende Tätigkeit des Seniorenbüros, dazu zählen die Seniorengemeinschaft AMIR sowie Patronato Inca. Darüber hinaus werden vielfältige Beratungsleistungen über im Bürgerhaus tätige Vereine angeboten. Hier sind der Verein TuSch, Beratung von Frauen für Frauen, die Existenzgründerberatung der Aktivsenioren Bayern e. V. sowie zahlreiche Selbsthilfegruppen zu nennen.

4.7 Bildung

„Bildung“ stellt keine eigene Sparte im Programm des Bürgerhauses dar, da eine Vielzahl der Veranstaltungen zu den verschiedenen Themen Bildungscharakter haben. Die große Themenvielfalt ist durch einen Mix der formalen, non-formalen und informellen Bildung gekennzeichnet. Lediglich die Fort- und Weiterbildungsangebote für bürgerschaftlich

Aktive und das Medienangebot für Kinder werden auf Grundlage eines klassischen Curriculums durchgeführt und sind damit dem formalen Lernen zuzuordnen. Ein höherer Anteil entfällt auf informelle und non-formale Bildungsangebote und somit u. a. auch auf intergeneratives Lernen. Die Alt und Jung-Projekte lehnen sich überwiegend an diese Lernformen an. Im Programm sind u. a. Patenschaften für Schülerinnen und Schüler, Angebote für Seniorinnen und Senioren (z. B. „Senioren im Netz“) zu finden. Diese Lernangebote sind in der Zeit der Individualisierung und eigenständigen Verantwortlichkeit für die Lebensperspektive eine Chance, möglichst genau am Bedarf zu fördern und zu unterstützen. Der Erfolg des non-formalen Lernens misst sich nicht ausschließlich am konkreten Lernergebnis, sondern auch an der aktiven Teilnahme und Mitwirkung. Aktivierendes Arbeiten als Grundprinzip des intergenerativen Lernens bedeutet eine große Ergebnisoffenheit und die Notwendigkeit des Mitdenkens und der Übernahme von Verantwortung. Dabei werden die Sach-, die Handlungs- und die Beziehungsebene gemeinsam entwickelt. Non-formales und intergeneratives Lernen sind somit gut dafür geeignet, motivationsfördernde Lernbedingungen zu schaffen und die Orientierung am Grundprinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ umzusetzen.

In 2015 nahmen mehr als 30000 Personen die Bildungsangebote im Bürgerhaus in Anspruch. 2016 dürfte sich diese Zahl nicht wesentlich verändert haben.

4.7.1. kidnetting.de – Das Kinderportal der Stadt Ingolstadt



Zu den Bildungsangeboten im Bürgerhaus zählt seit 1999 auch kidnetting.de (www.kidnetting.de), das Kinderportal der Stadt Ingolstadt. Kompetenzen im Bereich der Neuen Medien werden zu Schlüsselqualifikationen, die über die Zukunft entscheiden – immer mehr in beruflicher, aber auch in privater Hinsicht. Hier setzt das Kinderportal kidnetting.de an, indem es Kindern in medienpädagogischen Kursen die

Möglichkeiten und Gefahren des Internets aufzeigt. Die Beiträge der Webseite werden vorwiegend mit Kindern im Alter zwischen 8 und 13 Jahren in den Medienräumen der Bürgerhäuser erstellt. Dabei stehen sicherheitsrelevante Aspekte des Internets im Vordergrund. In den vergangenen Jahren kamen weitere Angebote hinzu, so die „Rasenden Reporter“ sowie Präsentationskurse und das Projekt „Storymailing“. Hier entstehen zwischen dem Kinderbuchautor Matthias Hoppe und Gruppen von jeweils drei bis vier Kindern im „Ping-Pong-Verfahren“ in einem geschützten Forum Geschichten, die auf der Webseite veröffentlicht werden. kidnetting.de ist die größte Anlaufstelle für medienpädagogische Kinderangebote in der Region und gehört zu einer der größten Webseiten Ingolstadts. Bei diesem Kinderportal handelt es sich außerdem um eine Plattform für alle kulturellen und freizeitpädagogischen Kinderangebote aus Ingolstadt. kidnetting.de leistet damit einen erheblichen Beitrag zur erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit vorwiegend kommunaler Stellen. Veranstalten bietet kidnetting.de Möglichkeiten zu Austausch und Vernetzung.

Mit dem Relaunch der Website 2015 bekam kidnetting.de nicht nur ein neues Gesicht sondern auch eine erweiterte Strategie. So richtet sich das Onlineportal nicht mehr nur an die Kinder der Kernzielgruppe, sondern bietet auch einen Bereich für Eltern sowie für Kinder im Vorschulalter.

Das Kinderportal ist Mitglied bei der „Arbeitsgemeinschaft Seitenstark“, die für qualitativ hochwertige Kinderwebseiten steht. 2010 erhielt Kidnetting den „Erfurter Netcode“, eine wichtige Auszeichnung für die Qualität des Angebotes. In den vergangenen Jahren wurde die Kooperation zu Ingolstädter Schulen weiter ausgebaut. Die Kurse im Bürgerhaus finden inzwischen überwiegend an den Wochenenden und in den Schulferien statt. Bei den dort behandelten Themen achten wir neben der Vermittlung von Grundlagen vor allem auch auf Einbeziehung von aktuellen Fragen wie zum Beispiel Web 2.0-Angebote (soziale Netzwerke, Blogs, Wikis,...).

4.7.2. Bildung für Familien

Familien sind einer Vielfalt gegenwärtiger Wandlungsprozesse ausgesetzt:

Veränderungen von Wertvorstellungen und Leitbildern, Erwartungen an Beziehungen



oder auch hohe Anforderungen an Erziehungskompetenz. Familien sind in den verschiedenen Lebensphasen mit unterschiedlichen Aufgaben und Belastungen konfrontiert, so z. B. der Übergang zu Elternschaft und Familie mit Kleinkindern oder auch der Eintritt in Kindergarten und Schule oder die Pubertät. Daher sind auch

Angebote im Bereich Familienbildung im Programm des Bürgerhauses zu finden. Unter der Bezeichnung „EKI-Plus“ werden in Ergänzung zu den zahlreichen Eltern-Kind-Spielgruppen Vorträge für Eltern zu relevanten Themenstellungen angeboten.

4.7.3. Bildung und Alter

Menschen in der dritten Lebensphase erleben häufig eine Zeit des Umbruchs und der Neuorientierung. Bildung hat dabei mehrere Aufgaben: Die Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben weiter zu ermöglichen, Wissen zu vermitteln sowie die Fähigkeiten zu fördern, damit ältere Menschen den Anforderungen und Veränderungen im persönlichen Lebensbereich gewachsen sind. Sie sollen möglichst lange unabhängig von Hilfesystemen leben können. Die Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben ist ein wesentlicher Bestandteil von „Bildung im Alter“. Informationen bieten z. B. Vorträge oder Diskussionsveranstaltungen zu Themen wie Verbraucherschutz, rechtliche Fragen oder Gesundheitsprävention. Schwerpunkte sind die Förderung von Kompetenzen z. B. im Bereich neuer Kommunikationsmedien, da deren Nutzung zu mehr Teilhabe am öffentlichen Leben befähigt. Besonders intensiv werden im Bürgerhaus derzeit Computerkurse nachgefragt.

Die Idee engagierter Senioren, im Bürgerhaus Gleichaltrigen die „Neuen Medien“ nahezubringen, hat inzwischen großen Anklang gefunden. Nicht nur Angebote für Anfänger oder Kurse zu den Themen Einkaufen im Internet oder Digitalfotografie, sondern auch die wöchentlichen offenen Beratungsstunden finden große Nachfrage. Die technischen Voraussetzungen hierfür wurden geschaffen. So steht WLAN zur Verfügung, was die Durchführung eines „Internet- Cafés“ ermöglicht.

4.7.4. Alt für Jung – Jung für Alt

Der demografische Wandel hat Auswirkungen auf die Beziehungen der Generationen untereinander. Altersübergreifende Begegnungen und das damit verbundene Lernen voneinander sind immer weniger selbstverständlich. Die Ergebnisse der größten jährlichen Haushaltsbefragung in Europa aus dem Jahr 2008 zeigten, dass sich der Anteil der Haushalte in Deutschland, in denen Großeltern, Eltern und Enkel gemeinsam leben, seit 1991 halbiert hat. Das intergenerationelle Lernen wird deshalb als eines der zentralen

Praxisfelder im Bildungsangebot des Bürgerhauses betrachtet. Im Bürgerhaus werden Bildungsmöglichkeiten von „Jung für Alt“ sowie von „Alt für Jung“ angeboten. Hierbei vermitteln Schülerinnen und Schüler älteren Menschen Kenntnisse, z.B. im Bereich der Neuen Medien. Auch bieten Schülerinnen und Schüler sowie Freiwilligendienstleistende unter dem Motto „Jung hilft Alt“ entsprechende Kurse an. Im Gegenzug fördern Seniorinnen und Senioren Schülerinnen und Schüler über Patenschaften. Regelmäßig gibt es auch altersübergreifende Kursangebote, die das gemeinsame Lernen der Generationen fördern.

4.8 Begegnung der Kulturen

Das Bürgerhaus ermöglicht vielfältige Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Kulturen und bezieht Menschen verschiedener Herkunftsländer und kultureller Hintergründe in die Programmgestaltung ein. Dies geschieht auf vielfältige Weise. Feste werden gemeinsam gefeiert, Vorträge informieren über fremde Länder, oder es wird gemeinsam gekocht. Kultur öffnet Welten, weil der Mensch als kulturelles Wesen sich über Kreativität, Kunst, Musik etc. Zugänge zu unterschiedlichen Lebens- und Wahrnehmungswelten verschaffen kann. Das Bürgerhaus bietet Menschen mit Migrationshintergrund eine Plattform und Raum zum Austausch. Darüber hinaus werden für diese Zielgruppe spezielle Angebote durchgeführt, z. B. Sprachkurse für Erwachsene und Kinder oder Bewerbungstrainings. Aktuell sind 17 Gruppen mit Migrationshintergrund im Bürgerhaus aktiv.

4.9 Kreativität und Freizeit



Im Bürgerhaus werden gemeinsame Aktivitäten im Hinblick auf individuelle Interessen und Anlagen organisiert und gefördert. Hierbei können Kompetenzen erlernt werden, die auch auf andere Lebensbereiche übertragbar sind. Das eigene aktive schöpferische Tun steht dabei im Mittelpunkt. Somit versteht sich das Bürgerhaus als anregungsreicher Raum, der hierzu Möglichkeiten bietet. Wer sich handwerklich oder kreativ betätigen möchte, kann eine Töpferei, Schreinerei oder Angebote im Bereich Malen oder Zeichnen nutzen. Mehrere Gruppen beschäftigen sich mit literarischen Themen oder sind im Bereich des Theaterspiels aktiv.

4.10 Selbsthilfe

Selbsthilfe ist ein zentraler Bestandteil bürgerschaftlichen Engagements und basiert auf direkter Betroffenheit und Solidarität. Selbsthilfegruppen ergänzen und bereichern Angebote der sozialen und gesundheitlichen Versorgung in unserer Stadt. Themen der Selbsthilfe umfassen vermehrt auch soziale Aspekte (z.B. Trennungs- und Scheidungssituation oder Trauer).

Das Leistungsspektrum des Bürgerhauses als Selbsthilfe fördernde Einrichtung erstreckt sich von der professionellen Beratung bis hin zur Bereitstellung der notwendigen



Infrastruktur (z. B. Versammlungsräume, Kopierer, Beamer). Erfahrungsgemäß nehmen die Gruppen professionelle Beratung und Begleitung besonders bei Neugründungen und später in Phasen einer Krise oder Neuorientierung in Anspruch. Die flexiblen, nutzerorientierten Öffnungszeiten ermöglichen dabei häufig einen kontinuierlichen Austausch zwischen

hauptamtlichen Mitarbeitern und Verantwortlichen der Selbsthilfegruppen. Selbsthilfegruppen sind besonders auf eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit angewiesen und werden dabei unterstützt (Flyer, Webseite oder Pressearbeit). Der Internetauftritt des Bürgerhauses stellt ein wichtiges Medium dar, um die Gruppen vorzustellen, und hilft ihnen, neue Mitglieder anzusprechen. Auf Anregung der Betroffenen organisiert das Bürgerhaus auch einen regelmäßigen Austausch.

Die Anzahl der Selbsthilfegruppen ist konstant hoch. Aktuell treffen sich 42 Gruppen im Bürgerhaus. Das vielfältige Angebot erleichtert eine niedrigschwellige Kontaktaufnahme zu einer Selbsthilfegruppe. Das Bürgerhaus wird mit seinem Angebot gut angenommen und leistet seit 25 Jahren einen wichtigen Beitrag zu Erhalt und Ausbau von Selbsthilfe als unverzichtbares Element einer modernen Bürger- und Sozialkultur.

4.11 Eltern, Kind, Familie



Das Bürgerhaus ist ein beliebter Treffpunkt für Familien und bietet ein breites Angebot an präventiven und unterstützenden Angeboten. Viele Mütter und Väter treffen sich mit ihren Kleinkindern im Alter von acht Monaten bis drei Jahren regelmäßig in Spielgruppen. Junge Eltern legen dabei zunehmend Wert auf eine frühe Förderung ihrer Kinder. Das Bürgerhaus bietet deshalb bedarfsgerecht auch Spielgruppen angeleitet durch eine pädagogische Fachkraft. Die kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt unserer Familien zeigt sich auch in Spielgruppen, die ihr Programm in englischer, italienischer, spanischer oder ungarischer Sprache gestalten. Hier können fremdsprachige Eltern(teile) in bilingualen Partnerschaften das mehrsprachige Aufwachsen ihrer Kinder fördern. Aktuell bietet das Bürgerhaus zwölf Spielgruppen mit jeweils acht Plätzen. Die Hälfte davon ist angeleitet. Die konstant hohe Nachfrage zeigt sich in einer nahezu 100-prozentigen Auslastung. Neben einem großzügigen Spielbereich bieten flexible Sitzgruppen die Möglichkeit zum Basteln am Tisch in kindgerechter Höhe. Im Spielzimmer finden Eltern auch eine „Familieninfothek“ mit Fachliteratur und Infomaterial, das ausgeliehen werden kann. In unregelmäßigen Abständen bietet das Bürgerhaus Vorträge zu familienrelevanten Themen. In diesen gut besuchten Veranstaltungen wird ein Bogen von Erziehungsfragen bis zum richtigen Verhalten in Notfällen mit Kleinkindern gespannt. Sehr beliebt bleiben auch weiterhin Angebote, bei denen Eltern und Kinder gemeinsam kreativ sein können. Insbesondere das Eltern-Kind-Töpfern wird im laufenden Kursangebot anhaltend nachgefragt. Daneben ermöglicht das Bürgerhaus eine Vielzahl von Veranstaltungen und regelmäßigen Treffen, in denen sich Frauen zu gemeinsamen Unternehmungen oder zum Austausch über frauenspezifische Themen zusammenfinden. Das Bürgerhaus wird sich mit seinem Angebot auch weiterhin an der Lebenssituation von Familien ausrichten und so einen Beitrag zur Familienfreundlichkeit unserer Stadt leisten.

4.12 Senioren



Ein wichtiger Eckpfeiler der Seniorenarbeit in Ingolstadt sind seit vielen Jahren die städtischen Seniorengemeinschaften. Einige von ihnen können bereits auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Das Bürgerhaus Neuburger Kasten ist aktuell Anlaufstelle für 14 Seniorengemeinschaften. Deren Angebote beinhalten neben vielfältigen Freizeitaktivitäten auch die Selbsthilfe durch gegenseitige Hilfestellungen. Unter dem Motto

„gemeinsam – statt einsam“ treffen sich die Mitglieder regelmäßig in der Cafeteria des Bürgerhauses im Neuburger Kastens oder auch im jeweiligen Stadtgebiet. Für rund 1.500 Seniorinnen und Senioren sind diese Zusammenkünfte zu einem festen Bestandteil ihrer Wochenplanung geworden. Die Gemeinschaften kümmern sich um „ihre“ Mitglieder, planen Feste und Feiern, Ausflugsfahrten und andere Unternehmungen. Für einige Mitglieder ist das regelmäßige Treffen und der gemeinsame Austausch vorrangig, andere nehmen wegen der gemeinschaftlichen Unternehmungen wie Museumsbesuchen, Wanderungen oder Radtouren an den Aktivitäten teil. Seniorengemeinschaften gibt es in den Stadtteilen Brunnenreuth/Spitalhof/Hundszell (BSH), Etting, Mailing/Feldkirchen, Gerolfing/Dünzlau, Nordwest 1, Ober-/Unterhaunstadt, Pettenhofen/Irgertsheim/Mühlhausen (PIM), Südwest, Süd sowie Zuchering. Auch die Banater Schwaben, Gesund und Fit Rieter, die Aktiven 55 Plus sowie die Aktiven Menschen im Ruhestand (AMIR) sind Seniorengemeinschaften der Stadt Ingolstadt. Die Vorstände aus den genannten städtischen Seniorengemeinschaften wählen fünf Mitglieder in die Kommission für Seniorenarbeit, die in diesem Gremium die Belange der Senioren vertreten bzw. zur Weiterentwicklung beitragen.

Darüber hinaus gibt es im Ingolstädter Südosten, im Nordosten, im Nordwesten, und in der Mitte zusätzlich offene Seniorentreffs.

4.13 Offener Treff/ Gastronomie



Die Gastronomiebereiche des Bürgerhauses sind an professionelle Betreiber verpachtet. Der „Offene Treff“ hat nicht zuletzt auch die Aufgabe, ein „Türöffner“ für Besucherinnen und Besucher jeden Alters zu sein. Dieser stellt eine Möglichkeit dar, Besucher auf das Angebot im Bürgerhaus aufmerksam zu machen, und ist zudem sehr gut für die Begegnung der verschiedenen Generationen geeignet. Hier soll sich die Möglichkeit bieten, die Besucherinnen und Besucher zwanglos kennen zu lernen und im Gespräch mit ihnen ihre Bedürfnisse zu ermitteln. Auf dieser Basis kann bedarfsgerecht weiterführende Beratung oder Hilfe angeboten werden. Nicht selten werden Gäste des Hauses zu Akteuren. Die Gastronomie ist daher ein wichtiger Kooperationspartner des Bürgerhauses.

Seit 2010 wird im diagonal in Kooperation mit den Gastronomen mit großem Erfolg zweimal wöchentlich von 10 bis 17 Uhr ein Familiencafé, seit 2011 einmal monatlich von 15 bis 17 Uhr ein Neuruheständlertreff durchgeführt. Die Cafeteria im Bürgerhaus „Neuburger Kasten“ bietet seit November 2016 an jedem dritten Samstag im Monat von 8:30 bis 12:30 Uhr ein buntes Familienfrühstück für Jung und Alt an. Diese Angebote stellen niederschwellige Treffpunkte dar, die einen Einstieg in alle weiteren Angebotsbereiche im Bürgerhaus ermöglichen.

5 Modellprojekte

Zur Umsetzung der in 2006 formulierten Zielvorstellungen waren zusätzliche Ressourcen erforderlich. Die Förderung über Modellprojekte der Bayerischen Staatsregierung und des Bundes war und ist dabei sehr hilfreich. Bis Ende 2016 konnten Fördermittel in Höhe von ca. 700.000€ in Anspruch genommen werden. Einige dieser Projekte wurden inzwischen abgeschlossen. Das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser und die damit verbundene Projektförderung des Bundes fand bis Ende 2016 statt und wurde ab 2017 in das neue Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus III überführt.

5.1 Laufende Modellprojekte

5.1.1 Bundesprogramm Mehrgenerationenhäuser

Im Oktober 2006 wurde das Bürgerhaus bundesweit als eine der ersten Einrichtungen in das Förderprogramm Mehrgenerationenhaus (MGH) des Bundesministeriums für Familie, Frauen, Senioren und Jugend aufgenommen. Als Einrichtung mit zwei historisch gewachsenen Häusern war das Bürgerhaus prädestiniert für die Umsetzung des Bundesmodellprojekts. Hervorgehoben wurde, dass bei der Auswahl des Bürgerhauses aus über 900 Antragstellern ein sehr innovatives Projekt unterstützt wird, dem eine „Motorfunktion“ für die Umsetzung eines generationsübergreifenden Konzeptes zugeschrieben wird.



Mehr Generationen Haus

Wir leben Zukunft vor

Die Umstrukturierung des Bürgerhauses zu einem Mehrgenerationenhaus, in dem die Gemeinschaft von Kindern, jungen Menschen, Erwachsenen und Älteren aktiv gelebt wird, wurde seit 2006 konsequent und erfolgreich weiter entwickelt.

Bereits 2011 konnte eine überaus positive Bilanz gezogen werden. Die Anzahl der Veranstaltungen jährlich hatte sich seit 2004 verdoppelt. Darüber hinaus trugen der Ausbau der Schwerpunkte Bildung, Beratung und Soziales, Eltern und Kind, sowie die Einbeziehung von Kulturvereinen mit Migrationshintergrund maßgeblich zur bunten Vielfalt des aktuellen Programms bei.

Der Grundgedanke des Aktionsprogramms, dass jeder Mensch – unabhängig von seinem Alter – einen gesellschaftlichen Beitrag leisten kann, wurde damit realisiert. Die Angebotspalette hat sich in Richtung intensiverer Generationenbegegnung verschoben, Jung und Alt sind zunehmend füreinander aktiv. Besonders gut gelingt dieses den sogenannten „Jungsenioren“. Sie unterstützen z.B. Kinder als Lese-, Schüler- oder Sprachpaten, helfen als Leihoma bzw. Leihopa aus oder wirken bei den „Schanzer Puppenspielern“ mit. Auch die langjährig wichtigsten Aufgabenfelder Senioren, Selbsthilfe sowie Kultur und Begegnung konnten durch die Vielfalt gewinnen.

Ein wichtiger Erfolg war die intensive Vernetzung und Kooperation mit vielen Initiativen, Vereinen und Institutionen. Dadurch konnte maßgeblich zum vielseitigen und umfangreichen Angebot des Hauses beigetragen werden. Das umfassende Programm des Bürgerhauses gestalten über 240 bürgerschaftlich Aktive eigenverantwortlich mit.

Seit 2012 wurde das Bürgerhaus auch in das Folgeprogramm Mehrgenerationenhaus II aufgenommen. Dieses sieht in Mehrgenerationenhäusern ein ideales Umfeld für freiwillig Engagierte. Deshalb wurde das generationenübergreifende, freiwillige Engagement zu einer der zentralen Voraussetzungen und zu einem Schwerpunkt der Förderung erklärt. Das Bürgerhaus hat sich deshalb zu einer zentralen Anlaufstelle für das bürgerschaftliche Engagement für Menschen jeden Alters weiterentwickelt. Hierfür wurde die Zusammenarbeit mit allen relevanten Organisationen weiter ausgebaut. Engagierte aus dem Bürgerhaus wurden noch intensiver beraten, unterstützt oder qualifiziert. Insbesondere Menschen in Übergangssituationen sowie Migrantinnen und Migranten konnten für das freiwillige Engagement begeistert werden. Das Bürgerhaus ist dabei offen für alle Menschen - unabhängig von ihrem Alter, ihrer Nationalität, ihrem kulturellen oder religiösen Hintergrund - und versteht sich als Ort der Begegnung unterschiedlicher Kulturen. Das neue Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus III wird die generationen-

übergreifende Arbeit unter den Gesichtspunkten des demografischen Wandels sowie der Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte fortsetzen.

5.1.2 “Zusammenhalt fördern - Integration stärken“

Das bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Integration (StMAS) unterstützt seit dem 02.11.2016 für die Dauer zunächst eines Jahres zusätzliche Integrationsmaßnahmen des Bürgerhauses durch das Sonderprogramm „Zusammenhalt fördern - Integration stärken“. Insgesamt stehen hierfür 25.000€ jährlich an Fördermitteln zur Verfügung. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung von Alltagskompetenzen und gesellschaftlichen Grundwerten. Hierzu sind u. a. der Aufbau und die Durchführung eines modular aufgebauten Lernprogramms vorgesehen. Mit der Maßnahme sollen Asylbewerber mit positiver Bleibeperspektive erreicht werden. Dies sind im Asylverfahren befindliche Flüchtlinge mit Ausnahme der Bewohner der Aufnahme- und Rückführungseinrichtung. In einem ersten Schritt sollen der Offene Treff als Ort des niederschweligen Zugangs für Flüchtlinge verstärkt erschlossen und das Bürgerhaus als Treffpunkt für diese Personengruppe weiterentwickelt werden. Jedoch auch bereits im Bürgerhaus stattfindende Angebote sollen in das Flüchtlingsprojekt integriert sowie neue Angebote aufgebaut werden. Hierfür werden noch ehrenamtliche Unterstützer gesucht. Die Durchführung des Projektes ist in enger Abstimmung mit allen relevanten Akteuren vorgesehen. Hierfür wurde eine zusätzliche Personalressource von 15 WST im Bürgerhaus geschaffen. Die Kosten hierfür werden über die Fördermittel in Höhe von 25.000€ jährlich abgedeckt.

5.2 | Im Berichtszeitraum abgeschlossene Modellprojekte

5.2.1 Innovative Altenhilfe

Das vom Bayerischen Sozialministerium geförderte Modellprojekt Innovative Altenhilfe mit dem Thema „Zukunft gestalten durch Aktivierung und Beteiligung der Senioren in Ingolstadt“ hatte seit 2008 das Ziel, ältere Menschen in für sie wichtige Lebensbereiche und Entscheidungsfindungsprozesse aktiv einzubinden. Hierzu wurden Bedingungen geschaffen, die Ältere ermutigten, sich zu engagieren und sich einzubringen. Die Beteiligung Älterer geschah durch Vernetzung und Kooperation mit professionellen Fachkräften. Diese erarbeiteten gemeinsam innovative Umsetzungsstrategien für neue Vorhaben, Projekte und Maßnahmen. Die Ergebnisse sind in die kommunalpolitischen Entscheidungsfindungsprozesse, beispielsweise in die Kommission für Seniorenarbeit eingeflossen und trugen dazu bei, dass ältere Menschen in ihrer Lebensführung unterstützt wurden. Durch das Projekt sollten längerfristig wichtige Beiträge zu einer "seniorengerechten Stadt" geleistet werden. Die Themenbereiche Infrastruktur, Mobilität und Gesundheit fanden Berücksichtigung. Ein wichtiger Schritt war die Entwicklung von Leitlinien zur Seniorenarbeit in Ingolstadt, die gemeinsam durch Bürgerhaus, Amt für Soziales, Gesundheitsamt und Stadtplanungsamt erstellt wurden. Durch Veranstaltungen in den verschiedenen Stadtteilen werden die Wünsche und Interessen der Senioren vor Ort erfasst und nach Möglichkeit unter deren Mitwirkung umgesetzt. Die Veranstaltungsreihe „Älter werden in Ingolstadt“ wurde wie das Gesamtprojekt Ende 2015 beendet. Die erfolgreiche Gruppe „Senioren ins Netz“ sowie der Neuuheständlertreff werden jedoch fortgeführt.

5.2.2 Anlaufstellen für ältere Menschen

Das Projekt „Anlaufstellen für ältere Menschen“ fand vom 01.01. bis zum 31.12.2015 statt. Seitens des Bürgerhauses wurden folgende Ziele aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept aus 2013 verfolgt:

- Stärkung des Bürgerhauses als zentrale Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger und Einsatz der Seniorengemeinschaften als Multiplikatoren.
- Kontinuierliche Informationsarbeit über die Beratungsangebote in der Stadt Ingolstadt.
- Koordination der Besuchsdienste und Schulung der ehrenamtlich Tätigen, welche die Besuchsdienste durchführen.
- Aufbau und Erprobung des Projekts „Älter werden in...“ in weiteren Stadtteilen.

Im Verlaufe des Projektes wurden insbesondere umgesetzt:

- Eine weiter verbesserte Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Ingolstädter Nachbarschaftshilfen und Beratungseinrichtungen durch mehrere Austauschtreffen.
- Ein umfangreiches Fortbildungsprogramm für die in den Nachbarschaftshilfen ehrenamtlich Tätigen.
- Die kontinuierliche Bedarfsermittlung durch Veranstaltungsreihe „Älter werden im Stadtteil in drei Stadtbezirken.
- Verbesserte Öffentlichkeitsarbeit durch Flyer und neue Webseite.

Ende 2015 konnte die neue Homepage des Netzwerks (www.netzwerk-altern-in.de), die sowohl eine Plattform „von Senioren für Senioren“ und das Programm der Gruppe „Senioren ins Netz“ als auch das gesamte Angebot aller Ingolstädter Nachbarschaftshilfen umfasst, vorgestellt werden. Ende 2015 wurde das auf ein Jahr befristete Projekt beendet.

Um die Nachhaltigkeit des Projekts zu sichern werden die Koordinations- und Vernetzungsaufgaben, die Rolle als „zentrale Anlaufstelle“ sowie die Öffentlichkeitsarbeit fortgeführt.

6 Kooperationen

Die Kooperationen des Bürgerhauses wurden systematisch ausgebaut und finden inzwischen bedarfsgerecht mit allen relevanten regionalen und überregionalen Stellen statt. Als Zentrum des bürgerschaftlichen Engagements ist das Bürgerhaus in vielen Netzwerken tätig. Überregional kooperiert das Bürgerhaus im Rahmen der Modellprojekte mit einer Vielzahl weiterer Projektstandorte bundesweit. Die Impulse aus diesen Kooperationen haben maßgeblich zur Weiterentwicklung des Bürgerhauses beigetragen.

Das Bürgerhaus ist aktives Mitglied

- im Bundesverband der Seniorenbüros (BAS),
- in der Landesarbeitsgemeinschaft der bayerischen Seniorenbüros (LAS) (Sprecherrolle),
- in der Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung und Beratung (AGEF),
- im bayerischen Landesseniorenrat (LSVB),
- bei EFI-Bayern e.V.,
- in der Arbeitsgemeinschaft Seitenstark (Kidnetting)
- dem Landesnetzwerk bürgerschaftliches Engagement (LBE).

Sponsoring

Ein wichtiger und langjähriger Förderer des Bürgerhauses ist die Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt. In größerem Umfang besteht zudem eine langjährige Förderung durch Nordbräu. Als weiterer Sponsor ist die Firma Piano Barthel zu nennen. Im Berichtszeitraum wurde Kidnetting durch COMIN gefördert. Die genannten Projekte wurden bzw. werden bezuschusst durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie das Staatsministerium für Soziales, Arbeit und Frauen (StMAS). Auch an dieser Stelle herzlichen Dank!

7 Entwicklung seit 2013

7.1 Meilensteine

- Bundesmodellprogramm Mehrgenerationenhäuser II am 01.01.2015 durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Seit 01.01.2017 Mehrgenerationenhäuser III. Jährlicher Zuschuss 30.000€.
- 2013 neue Webseite des Bürgerhauses, gleichzeitig Umstellung auf modernes Datenbankprogramm „INTIME“.
- Bundesfachtagung der BAS „Sprechstunde Internet“ (05/2013).
- Umsetzung der Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung durch Ramboll Management zur Weiterentwicklung des Seniorenbüros 2013/ 2014.
- Als Konsequenz 2014 Weiterentwicklung des Seniorenbüros zur Ingolstädter „Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Älter werden“.
- Gründungsmitglied des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement e.V. 2014 im Rahmen der Funktion der Sprecherrolle der Landesarbeitsgemeinschaft der bayerischen Seniorenbüros.
- Aufnahme in das Bundesprogramm „Anlaufstellen für ältere Menschen“ am 01.01.2015. Koordinierungsaufgabe für die Ingolstädter Nachbarschaftshilfen.
- 01.01.2016 neue Webseite „Älter werden in Ingolstadt“, Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit durch Darstellung aller Angebote in Ingolstadt.

7.2 Wirkungsforschung

Im Rahmen des Bundesprogramms Mehrgenerationenhäuser wurde das Bürgerhaus jährlich evaluiert. Dies geschah in Form eines wissenschaftlich begleiteten Monitorings. In diesem Kontext konnte das Bürgerhaus auch überregional regelmäßig sehr gute Ergebnisse erzielen. Darüber hinaus erfolgte eine wissenschaftliche Begleitung durch Ramboll Management zur Weiterentwicklung des Seniorenbüros im Rahmen der Funktion eines bundesweiten „Schwerpunkthauses“.

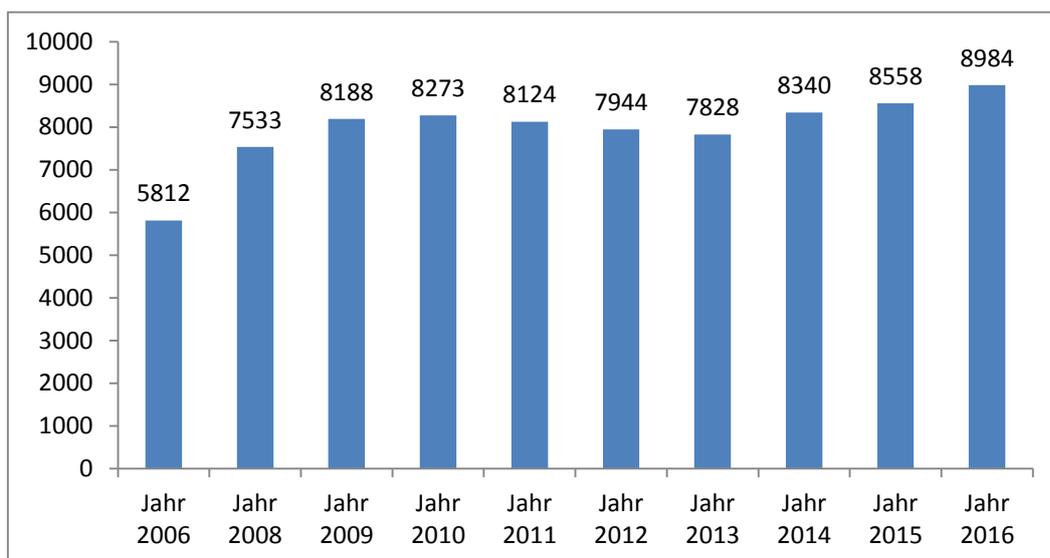
7.3 Weiterentwicklung des Seniorenbüros

In 2012 wurde das Bürgerhaus als eines von drei Einrichtungen bundesweit als Schwerpunkthaus im Handlungsfeld „Alter und Pflege“ ausgewählt. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung zur Weiterentwicklung werden seit Mitte 2013 umgesetzt. Das Bürgerhaus verfolgt seither das Ziel, das Netzwerk familiennaher Dienstleistungen bei der Versorgung Älterer zu unterstützen. Hierzu wurde die Tätigkeit des Seniorenbüros im Bürgerhaus in Zusammenarbeit mit den 15 Ingolstädter Seniorengemeinschaften und dem bestehenden Projekt „Senioren ins Netz“ weiter intensiviert. Darüber hinaus wurden

die Beratungsleistungen ausgebaut. Die Durchführung einer Dienstleistungsdrehscheibe, die neben ehrenamtlichen auch gewerbliche Leistungen vermittelt, hat seit 01.01.2014 das Ziel, Familie, Pflege und Beruf besser in Einklang zu bringen. Dabei soll ein Beitrag zu einer noch generationen- und familienfreundlicheren Stadt geleistet werden. Der Wunsch älterer Menschen nach einem selbstbestimmten Leben wird dabei unterstützt. Durch die Umsetzung der Bundesmodellprojektes „Anlaufstellen für ältere Menschen“ sollten soziale Kontakte und Begegnungen älterer Menschen miteinander und mit anderen Generationen in der Nachbarschaft und im direkten Wohnumfeld gestärkt sowie bedarfsgerechte und passgenaue Hilfen bei der Alltagsbewältigung angeboten werden, um bis ins hohe Alter einen Verbleib im vertrauten Wohnumfeld zu ermöglichen. Ältere Menschen wurden angeregt und befähigt, eine aktive Rolle in ihrer Kommune zu übernehmen. Auf diese Weise konnten sich auch ältere Menschen mit ihren Fähigkeiten und Erfahrungen noch besser in die Gemeinschaft vor Ort einbringen, um ihren Hilfe- und Unterstützungsbedarf für eine selbstständige Lebensführung im Wohnumfeld zu artikulieren und zu organisieren. Unter dem Leitbild der „sorgenden Gemeinschaften“ sollten die Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter im häuslichen Umfeld verbessert werden. Diese Ziele entsprechen der Bedarfsfeststellung des „Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes“ der Stadt Ingolstadt (2013): „Stärkung des Bürgerhauses in seiner Funktion als zentrale Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger“ (ebda. S. 30).

8 Statistik

Seit 2006 ist die Zahl der Veranstaltungen stark gestiegen. Seit 2013 ist die Zahl relativ konstant und wurde aufgrund der hohen Auslastung der Räumlichkeiten als kaum noch steigerungsfähig betrachtet. Trotzdem wurde in 2016 mit fast 9000 Einzelveranstaltungen ein neuer Spitzenwert erreicht. Auch die Zahl der im Bürgerhaus aktiven Gruppen hat sich mit 240 nochmals gesteigert.



9 Aktuelle Schwerpunkte der Tätigkeit

Das vielseitige Leistungsspektrum des Bürgerhauses umfasst „Gesellschaft“, „Kultur“, „Kreativität und Freizeit“, „Eltern und Kind“, Senioren“, „Gesundheit und Fitness“, „Beratung und Soziales“ sowie „Selbsthilfe“. Dieses wurde im Laufe der vergangenen Jahre teilweise verändert und neu zusammengestellt.

- Es lässt sich jedoch feststellen, dass die Angebote für Familien deutlich ausgeweitet worden sind. Familiencafé, pädagogisch betreute Eltern-Kind-Spielgruppen und Familienbildung sind hinzugekommene Leistungen.
- Auch die Angebote für die ältere Generation haben sich überproportional entwickelt. Exemplarisch sind zu nennen die Bildungsangebote, z. B. im Bereich IT, jedoch auch der Neuherstellungstreff und die hieraus entwickelten Angebote.
- Der Bereich „Bildung und Beratung“ hat in den letzten Jahren sehr deutliche Weiterentwicklungen durchlaufen. Inzwischen bietet das Bürgerhaus neben den formalen Bildungsangeboten auch eine Vielzahl solcher, die non-formale und informelle Lernerfahrungen vermitteln. Die Zahl der Angebote hat sich dabei mehr als verdoppelt.
- Auch das Seniorenbüro hat eine grundlegende Neuorientierung abgeschlossen hin zu einer „Anlaufstelle rund um das Älter werden“. Die vielfach angeregte „zentrale Adresse und Telefonnummer“ wurde hier geschaffen. Auch ist die Zahl der Beratungen deutlich angestiegen.
- Die bereits früher vorhandenen und erfolgreichen „Schwerpunktbereiche“ des Bürgerhaus-Programms, bspw. „Kultur“ konnten weiter ausgebaut werden. Die Besucherzahl bei der Reihe „Jazz and More“ ist deutlich gestiegen.
- Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den verschiedenen Gruppen ist in den jeweiligen Aufgabenbereichen sehr unterschiedlich. Das Spektrum reicht von der Einzelberatung bis zum Konzert. Vorsichtig geschätzt beträgt die jährliche Nutzerzahl deutlich über 120.000.

10 Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Ziele für die mittelfristige Entwicklung des Bürgerhauses mehr als erreicht worden sind. Die Verbindung von zwei Einrichtungen zu einer neuen Dienststelle mit einem gemeinsamen Aufgabenprofil wurde sehr erfolgreich abgeschlossen. Die Entwicklung in den vergangenen Jahren verlief dabei deutlich positiv. Es wurden neue Schwerpunkte entwickelt. So z. B. Bildung, intergenerative Projekte sowie die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und der Anerkennungskultur. Die genannten Meilensteine stellen eine erhebliche qualitative Weiterentwicklung des Bürgerhauses dar. Die konzeptionelle Weiterentwicklung des Bürgerhauses führte jedoch auch zu einer deutlichen Zunahme der Zahl der Veranstaltungen, der aktiven Gruppen und zu einer Differenzierung und Ausweitung des Angebotsspektrums. Dies führte auch überregional zu verstärkter Bekanntheit und Anerkennung. Dies ist jedoch auch ein Auftrag für die Zukunft. Durch den anstehenden Wechsel des Bürgerhauses vom Referat für Kultur, Schule und Jugend in das Referat für Soziales hat der vorliegende Bericht nicht zuletzt auch die Funktion der Darstellung des IST-Standes zum Ende der bisherigen Zuordnung. Das geschärfte Profil des Bürgerhauses muss – gemeinsam mit allen Mitwirkenden und damit mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt – erhalten und weiter entwickelt werden.